



Sitzungsvorlage
660/104/2016

Amt/Abteilung: Abteilung Mobilität und Verkehrsinfrastruktur Datum: 09.03.2016	Aktenzeichen: 660-S		
An:	Datum der Beratung	Zuständigkeit	Abstimmungsergeb.
Stadtvorstand	30.03.2016	Vorberatung N	
Bauausschuss	05.04.2016	Entscheidung Ö	

Betreff:

Aufwertung des Synagogenmahnmals

Beschlussvorschlag:

1. Der Aufwertung des Mahnmals und des Platzes auf Basis der beigefügten Skizze wird zugestimmt.
2. Der Wegnahme der Zeder wird zugestimmt.
3. Der Benennung des Platzes mit Kreisverkehr und der Bushaltestelle in „Synagogenplatz“ wird zugestimmt.

Begründung:

Im Zuge des Ausbaus der Friedrich-Ebert-Straße eröffnet sich die Chance, auch die Umgebung des Synagogenmahnmals aufzuwerten und somit einen Ort zu schaffen, welcher der Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus einen würdigen Rahmen gibt. Ganz entscheidend hängen die Möglichkeiten der Aufwertung des gesamten neuen Platzes dabei von der Zeder ab. Zur geschichtlichen Bedeutung der Zeder wird auf die Beurteilung von Frau Kohl-Langer in der Anlage 1 verwiesen.

Bei einem Erhalt der Zeder wird der Baum – er wird noch deutlich wachsen - auch weiterhin den Platz stark dominieren und das Synagogenmahnmal in den Hintergrund drängen.

Ohne die Zeder rückt das Mahnmal optisch in das Zentrum des neuen Platzes. Dabei bilden Stele und Gedenktafel weiterhin eine Einheit und werden durch eine Erläuterungstafel und eine Sitzgelegenheit ergänzt. Der Belag um das Mahnmal soll sich vom übrigen Belag herausheben und sich am Bodenbelag der ehemaligen Synagoge orientieren. Eine Beleuchtung des Mahnmals mit Bodenstrahlern ist vorgesehen.

Die derzeit noch schräg laufende Grünfläche zwischen Mahnmal und Verwaltungsgebäude wird geradlinig gestaltet und neu geordnet. Hier ist die Anpflanzung von neuen Bäumen vorgesehen.

Einen ersten gemeinsamen Gestaltungsvorschlag von Archiv/Museum, Stadtbauamt und Umweltamt ist in Anlage 2 dargestellt.

Die Kosten der Aufwertung werden im Rahmen des Straßenbaubudgets abgebildet und können erst nach Vergabe der Bauleistungen genau benannt werden. Erfolgt die Gestaltung auf Grundlage der Anlage 2 dürften die Kosten im 4-stelligen Bereich liegen.

Es wird vorgeschlagen, den Platz und die neu gestaltete Bushaltestelle als „Synagogenplatz“ zu benennen. Die beschlossene Benennung des Kreisels als „Ruhango-Kreisel“ wäre konsequenterweise zurückzunehmen. Der zukünftige ausgebaut „Kreisel-Nord“ könnte stattdessen den Namen der Partnerregion in Ruanda erhalten und entsprechend mit Fahnen ausgestattet werden.

Anlagen:

Anlage 1: Bedeutung der Zeder

Anlage 2: Gestaltungsskizze

Anlage 3: Lageplan Straßenbau

Beteiligtes Amt/Ämter:

Archiv und Museum

Umweltamt

BGO

Schlusszeichnung:

